

Verschiedenes.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Februar ist in Leipzig, Katharinenstrasse 22, I. Etg. die Firma **Berger & Würker** eröffnet worden, Fabrik und Engros-Handlung von Regulatoren und stilgerechten Wand- und Tischuhren.

Löthen von Aluminium.

Der Anwendung dieses Metalles zur Herstellung wissenschaftlicher Instrumente und Apparate, wozu es sich seines geringen Gewichtes und seiner Resonanz wegen besonders eignet, stand bisher die Schwierigkeit des Löthens entgegen. Wie der „Chemisch-technische Central-Anzeiger“ nach „Comptes rendus“ mittheilt, benutzt **Bourbonze** zum Löthen von Aluminium verschiedene Legirungen von Zinn und Zink oder von Zinn, Wismuth und Aluminium; die besten Resultate lieferte eine Legirung von Zinn und Aluminium, deren Verhältnis nach dem Zweck der Verwendung des Metalles wechselt. Will man mit Aluminium ein anderes Metall zusammenlöthen, so empfiehlt es sich, dasselbe erst mit reinem Zinn zu verzinnen.

Künstliches Elfenbein.

Durch die Firma **Dreyman & Wentzel** in Hamburg kommt in Deutschland ein künstliches Elfenbein in den Handel, welches amerikanischen Ursprungs ist (J. B. Edson in Adams, Amerika, wird als Erfinder genannt) und in allen europäischen Staaten patentirt wurde. Zwar ist künstliches Elfenbein schon seit geraumer Zeit als Celluloid ein Handelsartikel, doch war es bisher noch nicht gelungen, dem künstlichen Elfenbein die täuschende Aehnlichkeit mit dem Naturprodukt zu geben, welches dasjenige der oben genannten Firma auszeichnet. Diese Aehnlichkeit wird durch die Maserung erzeugt, welche dadurch hervorgerufen wird, dass man den Faserstoff, aus welchem dieses künstliche Elfenbein besteht, in verschiedener Dichte oder geringer Nüancirung in der Farbe herstellt, die Masse in Blätter resp. Scheiben zerschneidet, diese über einander legt und durch Pressen oder Walzen unter grossem Druck zu einem einzigen Stück zusammenpresst. Bei späterem abermaligen Zerschneiden bleibt den einzelnen Scheiben die Struktur der ganzen Masse mit einer vollständigen Maserung. Der Pflanzenfaserstoff, welcher die Grundlage auch dieses Materials bildet, ist in seiner Verarbeitung zu Celluloid bekannt. Es hat sich herausgestellt, dass die Feuergefährlichkeit, speziell die Gefahr der Explosion durchaus übertrieben worden, dass Celluloid freilich bei offener Flamme brennt, doch keineswegs besonders leicht Feuer fängt.

Das fragliche künstliche Elfenbein, welches 40 Proz. leichter als das natürliche ist, stellt sich als Rohmaterial etwa 25 Proz. billiger, als das letztere. Bei der Verarbeitung zu dünnen Platten wird indessen der Preisunterschied ein bedeutend grösserer. Eine Seifendose von künstlichem Elfenbein, welche — aus natürlichem bestehend — etwa 30 Mk. kosten würde, stellt sich auf nur 2 bis 3 Mk. Die Hauptvorteile dieses künstlichen Elfenbeines vor dem natürlichen bestehen aber nicht allein in der grösseren Billigkeit, sondern auch darin, dass das Rohmaterial nur von ganz starken Säuren angegriffen wird und sich daher überall da, wo die Einwirkung schwacher Säuren, wie bei Speisen und dergl., stattfindet, besser zum Gebrauch eignet, und dass die weisse Farbe desselben von viel grösserer Dauer, als bei dem natürlichen Elfenbein ist. Ausserdem lässt sich das verarbeitete Material, nach Erwärmung, plastisch in Formen pressen, so dass ein beliebiger Gegenstand nach einer Form leicht vervielfältigt werden kann. Diese Vorteile des künstlichen Elfenbeines werden demselben eine stets wachsende Verwendung sichern, um so mehr, als das Material auf Wunsch in Platten von $\frac{1}{10}$ mm Dicke bis zu jeder beliebigen Stärke geliefert wird.

Genossenschaftsbildung in Brün n.

Die Bildung der Genossenschaft der Uhrmacher und Feinmetall-Arbeiter fand am 25. Jan. im Saale des alten Landhauses statt. Gewählt wurden: **Carl Balzarek**, Uhrmacher, zum Vorstände, und **Rudolf Niemczik**, Uhrmacher, zum Vorstands-Stellvertreter; in den Ausschuss: **Julius Sachs**, Optiker; **Theodor Zainar**, Goldarbeiter; **Leopold Hussak**, Uhrmacher; **Hans Hopf**, Graveur; **Josef Kanka**, Uhrmacher; **Johann Müller**, Goldschläger; **Johann Hackl**, Uhrmacher; **Richard Hertan**, Uhrmacher; **Ferd. Maras**, Bronzearbeiter; **Johann Srp**, Gärtler, und **Johann Czepek**, Uhrmacher; als Ersatzmänner: **Ferd. Radda**, Goldarbeiter; **Franz Brosch**, Uhrmacher; **Anton Jäger**, Gärtler und **Anton Krakowetz**, Uhrmacher.

Herstellung von Goldlack.

Ein bewährtes Verfahren zur Herstellung eines Goldlackes ist, wie die „Ind.-Bl.“ mittheilen: Man bereite eine helle Schellacklösung, färbe dieselbe mit Pikrinsäure und setze $\frac{1}{2}$ Prozent Borsäure zu. Besser noch als Pikrinsäure eignet sich zum Goldfärben von Lacken das Chinolingelb.

Amtliche Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Zellerfeld. In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 282 eingetragen die Firma:

A. Gleichmann

mit dem Niederlassungsorte **Clausthal** und als deren Inhaber der Uhrmacher **Adolph Gleichmann** in Clausthal.

Zellerfeld, den 20. Dezember 1884.

Königliches Amtsgericht II.

Schweidnitz. In unser Genossenschaftsregister ist auf Grund vorchriftsmässiger Anmeldung bei der sub Nr. 16 eingetragenen Firma:

Uhrenfabrik „Minerva“ eingetragene Genossenschaft,

am Orte **Freiburg** in Schlesien in Colonne 4 Nachstehendes heut eingetragen worden:

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 6. Dezember 1884 ist an Stelle des ausgeschiedenen Uhrmachers **Wilhelm Wendes** der Uhrmacher **Heinrich Wilke** in den Vorstand getreten und besteht dieser jetzt aus

- 1) dem Hausbesitzer **Paul Rösner** in Zirlau,
- 2) dem Schlosser **Julius Poser** in Polnitz,
- 3) dem Uhrmacher **Heinrich Wilke** in Freiburg i/Schl.

Schweidnitz, den 18. Dezember 1884.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung IV.

Muster-Register.

In das Musterregister wurde eingetragen:

Erfurt. Nr. 55. Firma **C. A. Kleemann** in Erfurt, 1 Packet versiegelt, 5 Muster für plastische Erzeugnisse (Zeichnungen und Photographien von Petroleum-Lampen), Fabriknummern 840, 841, 845, 831, 834, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 14. Januar 1885, Vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Erfurt, den 16. Januar 1885.

Königl. Amtsgericht. Abtheilung V.

Schweidnitz. Nr. 62. Die Handelsgesellschaft **Gustav Becker** in Freiburg in Schlesien, ein verschlossenes Packet, 19 Photographien enthaltend, Muster von Regulator- und Standuhr-Gehäusen, die theils von Holz, theils von Metall gefertigt, mit den Nummern 456, 499, 514, 515, 518, 519—532 versehen sind, plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 19. Januar 1885, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Schweidnitz, den 25. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung IV.

Triberg. Nr. 668. O. Z. 56. **Kalixtus Hermann**, Uhrenfabrikant in Triberg, ein offenes Couvert mit einer Photographie eines Musters für ein Uhrengehäuse mit einer Uhr, auf welchem ein Wetterhäuschen mit einem Kuckuck verbunden ist, Nr. 1, Muster für plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 17. Januar 1885, Vormittags 9 Uhr.

Triberg, den 31. Januar 1885.

Grossherzogl. Amtsgericht.

Müller.

Hamburg. Nr. 434. Firma **Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik** in Hamburg, ein versiegeltes Packet, angeblich enthaltend drei Muster für Uhrgehäuse, Muster für plastische Erzeugnisse, Fabriknummern 459—461, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 16. Januar 1885, Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten.

Nr. 435. Firma **Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik** in Hamburg, ein versiegeltes Packet, angeblich enthaltend drei Muster für Uhrgehäuse und ein Muster eines Uhrschildes, Muster für plastische Erzeugnisse, Fabriknummern 462—464 und 34 $\frac{1}{2}$, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 16. Januar 1885, Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten.

Hamburg, den 31. Januar 1885.

Das Landgericht.

Konkurse.

In der Sache, den Konkurs über das Vermögen des Uhrmachers **Moritz Rebhuhn** hier betreffend, ist anderweiter Prüfungstermin für **den 18. Februar 1885, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**, anberaumt.

Rudolstadt, den 26. Januar 1885.

Fürstlich Schw. Amtsgericht.

Rose.

Briefkasten.

Herrn **M. Sp.** in Fred. (Dänemark). Gewünschte Nummern können Sie noch haben und haben Sie für diese Nrn. und den Katechismus 4 Mk. 60 Pf. einzusenden. — Eine Photographie oder Lithographie des verstorbenen Herrn **M. Grossmann** existirt unseres Wissens nach leider nicht; Sie finden auf der Titelseite dieser Nummer einen Holzschnitt, welcher im 3. Jahrg. unseres Journals zum ersten Mal erschien. Die Exped.